



Goldene Alpenkrone

Das Magazin

Stars zum Anfassen
HANSY VOGT
LIANE
HANSI BERGER



Internationaler Volksmusikwettbewerb

19. bis 22. November 2020
Hotel »Rupertihof«/Ainring

**13 Finalisten aus
vier Ländern**

Gewinnspiel

Erinnerungen an den
großen Karl Moik

Hürden meistern | Emotionen berücksichtigen | Erfolge sichern

fruhstorfer+partner

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

**Wir schaffen
Freiräume für das,
was Ihnen wichtig ist.**



Bogen | Straubing | Geiselhöring

www.fruhstorfer-partner.de

Wir liefern Frische und Qualität!

Wir wünschen den Teilnehmern
der „Goldenen Alpenkrone“ viel Erfolg!

 **Grafetstetter** GmbH
Obst | Gemüse | Convenience
Industriestr. 22 | 83278 Traunstein

Gebrüder Wehle

Tischlerei & Möbeldesign



6123 Terfens · Auweg 44

Tel. +43 5224 68337 · www.tischlerei-wehle.at

Goldene Alpenkrone

Internationaler Volksmusikwettbewerb

19. bis 22. November 2020 Hotel Rupertihof Ainring (Berchtesgadener Land)

WILLKOMMEN BEI DER »GOLDENEN ALPENKRONE«

Liebe Leserin, lieber Leser,

die „Goldene Alpenkrone“ ist der internationale Wettbewerb für Volksmusik und volkstümlichen Schlager, der nach 2017 zum zweiten Mal ausgelobt wurde. Das Finale findet am 21. November 2020 im Hotel „Rupertihof“ in Ainring im Berchtesgadener Land statt und wird von TV-Entertainer Hansy Vogt präsentiert.

Zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen waren Komponisten, Textdichter, Interpreten und Produzenten. Voraussetzungen für eine Bewerbung waren, dass in deutscher Sprache gesungen wird und dass es sich bei dem Beitrag nicht um eine Coverversion eines schon bekannten Titels handelt. Eine Vorauswahl-Jury hat aus den eingegangenen Einsendungen 13 Beiträge für das Finale ausgesucht. Die Interpreten kommen aus der Schweiz, Österreich, den Niederlanden und Deutschland.

Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen wie fairen Wettbewerb und begrüßen Teilnehmer, Gäste und Besucher in Ainring im Berchtesgadener Land. Unser Dankeschön gilt allen, die bei den Vorbereitungen mitgeholfen haben und dazu beitragen, dass die „Goldene Alpenkrone“ reibungslos über die Bühne gehen kann: Ganz besonders bedanken wir uns bei unserem künstlerischen Leiter Hayo Well, der Familie Berger und ihren Mitarbeitern vom Hotel „Rupertihof“, sowie der Gemeinde Ainring mit ihrem Bürgermeister Martin Öttl.

Verleben Sie mit uns fröhliche Tage im Zeichen der Volksmusik.

Herzlichst,
das Team der Maitis-Media GbR

INHALT

Viele tolle Lieder und einen Stargast zum Anfassen	04
Die Finalisten der „Goldenen Alpenkrone“	06
Vielseitigkeit ist Trumpf	09
Liane: „Ich bin ein Familienmensch“	10
Gut gelaunt zwischen Bühne und Herd	11
Die singenden Wirtsleut'	11
Auf fünf Juroren kommt es an	12
Lieber im Studio als im Rampenlicht	13
Ein Kenner der Showbranche	14
Gewinnspiel: Erinnerungen an Karl Moik	15
„Ich bin stolz ein Ainringer zu sein“	16
Gastlichkeit stets groß geschrieben	18
Lohnenswerte Ziel in der Heimat der „Goldenen Alpenkrone“	20
Zur Volksmusik passen Dirndl und Leserhose	22

Das Programm rund um die »Goldene Alpenkrone«

Alle Veranstaltungen finden im Hotel „Rupertihof“ in Ainring statt

Donnerstag, 19. November 2020

20.00 Uhr **Unterhaltungsabend mit den singenden Wirtsleut'**
Mit Eva-Maria, Thomas und Hansi Berger

Freitag, 20. November 2020

20.00 Uhr **Schlager trifft Volksmusik**
Mit Liane und Hansi Berger

Samstag, 21. November 2020

20.00 Uhr **Int. Musikwettbewerb um die »Goldene Alpenkrone«**
Mit 13 Finalisten aus vier Ländern

Preise der Jury | Preis für die beste Komposition, ausgelobt vom Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes | Publikumspreis
Moderation: Hansy Vogt

21.30 Uhr **So bunt ist die Welt**
Showprogramm mit Hansy Vogt

22.30 Uhr **Siegerehrung**

Sonntag, 22. November 2020

10.00 Uhr **Musikalischer Fröhschoppen (mit Weißwurstessen)**
Mit Hansi Berger

+++ Hinweis: Sofern behördliche Auflagen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie eine Änderung des geplanten Programmablaufs oder gar eine Verlegung der Veranstaltung erforderlich machen, informieren wir darüber auf unserer Homepage www.goldene-alpenkrone.de +++

Viele tolle Lieder und einen Stargast zum Anfassen

Die „Goldene Alpenkrone“ ist einer der bedeutendsten Wettbewerbe für Volksmusik und volkstümlichen Schlager im deutschsprachigen Raum. Er bietet Komponisten und Textdichtern ein Forum, neue Lieder von Interpreten ihrer Wahl vorzustellen. Aus den zahlreichen Einsendungen nominiert eine Vorauswahl-Jury die Finalisten.



Stefan Mross begeistert das Publikum.



Die „Dirndl samma“ gewinnen die erste Alpenkrone.

Die Geschichte der „Goldenen Alpenkrone“ im Berchtesgadener Land ist eng mit der des Schlagerwettbewerbs „Stauferkrone“ verbunden, der seit 2015 im baden-württembergischen Landkreis Göppingen ausgetragen wird. „Weil hierfür auch viele volkstümliche Titel eingereicht wurden, haben wir uns entschlossen, für dieses Genre einen separaten Wettbewerb durchzuführen“, erinnert sich Projektleiter Rüdiger Gramsch von der veranstaltenden Agentur Maitis-Media. An die erste „Goldene Alpenkrone“ denken damalige Wettbewerbsteilnehmer und Besucher gerne zurück. Stargast war Stefan Mross. Gleich an zwei Abenden durften die Musikfreunde den Moderator der TV-Show „Immer wieder sonntags“ live erleben. Und dabei kamen sie jeweils ihrem Idol ganz nah.

Doch vor der großen Stefan-Mross-Show gab es im „Rupertihof“ erst einmal einen musikalischen Begrüßungsabend mit den singenden Wirtsleuten. Thomas Berger erwies sich als charmanter Gastgeber, kurzweiliger Plauderer und hervorragender Musiker und Sänger. Seine Frau Eva-Maria Berger begeisterte mit ihren Liedern – sowohl solistisch als auch im Duett mit ihrem Mann Thomas. Und dann war da noch Hansi Berger, der Sohn des Hauses. Ein Vollblut-Musiker, der es mit seiner Steirischen verstand, ruckzuck das Publikum in Stimmung zu versetzen. Ein schwingvoller Auftakt zur ersten „Goldenen Alpenkrone“

Einem Stefan Mross wird nichts zu viel. Am Vormittag noch Aufnahmen und Interviews in Berlin, dann rein ins Auto und ab nach Ainring zur „Goldenen Alpenkrone“. Dort angekommen präsentierte Stefan Mross ein knapp zweistündiges Programm. Er schüttelte nicht nur viele Hände im vollbesetzten Hotel-Restaurant, sondern bewies vor allem seine musikalische Vielseitigkeit. Einen Abend später stand Stefan Mross erneut in den Diensten der „Goldenen Alpenkrone“. Dieses Mal als Moderator des Wettbewerbs. Doch zunächst einmal, um das Publikum – darunter mit Erika Bruhn ein Teil des Erfolgs-Duos „Gitti & Erika“ – musikalisch in Laune zu versetzen. Mross stellte sich mitten im Saal auf einen Stuhl und ermunterte die Zuschauer, die Wettbewerbsteilnehmer anzufeuern. Das taten die Besucher später dann auch, doch zunächst beklatschten und bejubelten sie den populären Stargast.

Souverän führte Mross durch den Wettbewerb, stellte die zwölf Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz und Österreich vor und führte mit ihnen kurze Interviews. Am Ende dann Spannung bei der Siegerehrung. Den Internationalen Volksmusikwettbewerb gewann die bayerische Mädelsband „Dirndl samma“ mit dem von Georg Kuchler (Brannenburg) komponierten Lied „Dirndl samma“. Auf den zweiten Platz kam



Die Gruppe „Voll guat“ kommt auf Rang zwei.

die Gruppe „Dorf-Ox'n“ mit dem aus Hausham (Landkreis Miesbach) stammenden Sänger Tomay und dem Titel „Rock im Bluat“. Dieser Titel stammte ebenfalls aus der Feder von Georg Kuchler. Den dritten Platz belegte Helmut Gärtner aus dem Stauferlandkreis Göppingen mit dem von ihm komponierten Titel „Ein halbes Jahrhundert“. Den Preis des Publikums erhielten die Kapfhammer Buam aus Niederbayern für ihren Titel „Die Feuerwehr muss her“. Mit ihrer mitreißenden Art gelang es den beiden Brüdern, die Zuschauer auf ihre Seite zu holen.

Vor keiner leichten Aufgabe stand die Jury, aus dem Feld der Finalisten die Gewinner zu küren. Mit der Textdichterin Renate Stautner aus Brannenburg, der Fernseh-Moderatorin Lydia Huber (Rosenheim), dem Volksmusiker Hansi Berger (Ainring), dem Komponisten Peter Seiler (Mannheim) und dem Hamburger Musikverleger Thomas Ritter war das Gremium hochkarätig besetzt. Neben den Jurypreisen wurde auch der Preis für die beste Komposition vergeben. Der mit 500 Euro dotierte Preis, ausgelobt vom Hilfs- und Förderfonds des Deutschen Komponistenverbandes, ging an Georg Kuchler für den Titel „Rock im Bluat“, der von den Dorf-Ox'n präsentiert wurde. Ein langer und spannender Abend ging zu Ende. Stefan Mross hatte am Ende noch eine Überraschung parat. Er lud die Gewinnerinnen kurzerhand in seine Sendung „Immer wieder sonntags“ ein. Am nächsten Morgen hieß es dann, sich von vielen neu gewonnenen Freunden zu verabschieden. Damit das etwas leichter fiel, sorgte Hansi Berger auf seiner Steirischen bei einem zünftigen Weißwurstfrühschoppen nochmals für manch fröhliche Schunkelrunde. Erst danach gab es die letzten Umarmungen und das Versprechen auf ein Wiedersehen bei der nächsten „Goldenen Alpenkrone“.



Helmut Gärtner belegt den dritten Platz.



Die Kapfhammer-Buam holen sich den Publikums-Preis.

Musizieren lernen mit Daheim-Vorteil

Michlbauer
★★★★★
HARMONIKAWELT

Wir zeigen dir, wie du ganz einfach & schnell und ohne Vorkenntnisse & Noten die Steirische Harmonika erlernen kannst!

+Online-Live-Unterricht mit Lehrer

schützt dich davor, dass sich Fehler einschleichen und sichert damit einen schnelleren Lernerfolg

+Fernlehrcurs Online

Grundlagen erlernen, immer genau dann, wann und wie man selbst es will

+hochwertige Harmonika

als günstige und risikolose Einsteiger-Pakete

**JETZT nur
€ 3,97
pro Tag**



**Sichere dir dein
100-Tage-Erfolgspaket!**

www.michlbauer.com/daheimvorteil

Die Finalisten der »Goldenen Alpenkrone«



Helmuth-Josef Keller

HELMUTH-JOSEF KELLER (D)

Seit mehr als 34 Jahren steht Helmuth-Josef Keller auf der Bühne und begeistert mit seiner Musik ein breites Publikum. Über viele Jahre leitete er im Landkreis Göppingen (Baden-Württemberg) das Original Stauferland-Echo, das mit dem Titel „Überall klingen Glocken der Heimat“ seinen größten musikalischen Erfolg feiern konnte. Wenn es in der Region etwas zu feiern gab, dann war Helmuth-Josef Keller mit seinem Ensemble nicht weit. Seit dessen Auflösung ist Helmuth-Josef Keller solistisch unterwegs oder spielt mit musikalischen Freunden zusammen. Regelmäßig ist der Künstler Gast auf dem Stuttgarter Weindorf. Seit vielen Jahren spielt er in verschiedenen Orten zum Tanztee auf und bittet vor allem die Senioren aufs Parkett.

EINMANNBAND² (D)

Das kommt dabei heraus, wenn sich Zwei – das sind Peter Baurmann (Gesang/Keyboard) und Andreas Herkommer (Gesang/Gitarre) aus dem oberschwäbischen Aulendorf - nicht gesucht, aber gefunden haben. Aus einem Projekt, das 2016 für eine Veranstaltung gedacht war, wurde ein Dauerbrenner: Die „EinMannBand²“. Zusammen haben sie ein fast unerschöpfliches Repertoire an Liedern aus vielen Musikrichtungen, sodass für jede Generation etwas dabei ist. Sie spielen bei ihren Auftritten alles live und sind daher in ihrem Programm flexibel. Auch eigene Lieder sind im Programm. Mit ihrem selbst komponierten Lied „Aulendorf zur Fasnetszeit“ gewannen sie den „Närrischen Ohrwurm 2019“ im SWR-Fernsehen.



EinMannBand²



Cordula und Mario

CORDULA & MARIO (CH)

Mario Baur blickt auf eine lange Musikerkarriere zurück. Als Sänger, Gitarrist und Saxofonist war der gelernte Technische Kaufmann viele Jahre hobbymäßig unterwegs. 2012 bewarb sich der zweifache Familienvater zusammen mit seinem damaligen Musikpartner Markus Zemp für den Alpen Grand Prix in Meran. Als die „Radays“ kamen auf den zweiten Platz. Gesungen hat auch Schwägerin Cordula Stucki immer schon gerne. Die ausgebildete Kosmetikerin gehört seit 1986 zu den engagierten Mitgliedern des Kirchenchors in ihrer Heimatgemeinde Boswil. Das Showbusiness war Neuland für die dreifache Mutter. 2016 wagte sie dann mit ihrem Schwager die Bewerbung beim Alpen Grand Prix und kam auf den zweiten Platz. Im Sommer nahm das Duo Titel für eine neue CD auf.

ELISABETH MOSER-HOLD (A)

Aus der Steiermark kommt mit Elisabeth Moser-Hold eine Künstlerin, die schon seit ihrer Kindheit musikalisch tätig ist. Sie hat eine Gesangsausbildung absolviert und spielt Steirische Harmonika und Gitarre. Elisabeth Moser-Hold gewann zahlreiche Wettbewerbe und stand mit vielen Musikgruppen auf der Bühne. 2008 startete sie ihre zweite Karriere als Schlagersängerin und gründete ein eigenes Label. Ihr Repertoire umfasst eigene Schlager, Chansons, Coverversionen, Evergreens, Weihnachtslieder, volkstümliche Lieder, Jodler, steirische Volkslieder und einen Volks-Rock-Schlager. Über 100 Titel stammen aus ihrer Feder. Elisabeth Moser-Hold war Finalistin beim internationalen Alpen Grand Prix 2016 und 2017 in Meran. Seither folgten zahlreiche TV-Auftritten in Musikshows im deutschsprachigen Raum.



Elisabeth Moser-Hold



Ruud Appelhof

RUD APPELHOF (NL)

Wenn man mit jungen 30 Jahren bereits auf knapp 20 Jahre Musik- und Bühnenerfahrung zurückblicken kann, dann ist das schon ein deutliches Zeichen für großes Talent. Ruud Appelhof aus dem niederländischen Brunssum rockt jedes Zelt und bringt das Publikum zum Toben – ob nun live, auf Festen in ganz Deutschland und in den Niederlanden, oder ganz einfach im heimischen Wohnzimmer. Manchmal muss es eben Harmonika sein – und mit dieser ist Ruud einfach immer ganz vorn dabei. Das Repertoire von seiner Solo-Auftritte besteht aus bekannten Harmonikatiteln von Musikern wie den Schürzenjägern, Slavko Avsenik oder Marc Pircher. Eigene Songs fehlen nicht bei seinem Auftritt.



Die Pitchers

DIE PITCHERS (D)

Die Fasnacht hat es den „Pitchers“ aus dem Odenwald angetan. Zwei Mal nahmen sie mit Erfolg am „Närrischen Ohrwurm“ des Südwestfernsehen teil. Die Gruppe stand auch schon im Finale des „Alpen Grand Prix“ in Meran. Die Kapelle besteht aus Musikern diverser Musikvereine der Region. Schon der erste selbst komponierte Titel - „Lass die Luft aus den Gläsern lieber Wirt“ - hat 2011 den Weg in die Festzelte Deutschlands und an die Playa von Mallorca gefunden. Peter Süssenbach aus Schlierstadt hat die Formation in Leben gerufen. Er selbst ist Volksmusiker durch und durch, ist in der Stadtkapelle Buchen groß geworden und hat 1980 sein „Trio Vital“ gegründet.

MOONLIGHT-STEFFI & FRANKY (D)

Das Herz von Moonlight-Steffi schlägt für die Musik. Als Kind lernte Stefanie das Akkordeonspiel, sang im Kinder- und Jugendchor. Später gründete sie ihre Countryband „Sticks and Stones“ und war mit ihr in Niedersachsen und Westfalen auf Tour. 2013 brachte Stefanie ihren ersten eigenen Titel heraus: „Es ist einfach schön“. Seit 2009 arbeitet die Sängerin aus Lügde mit Roswitha Dalek zusammen, die für sie die Texte schreibt. 2004 traf Moonlight-Steffi auf den Klarinettenisten und Gitarristen Frank Schlüter und machte mit ihm einige Jahre zusammen Musik, bis der Berufsmusiker ein festes Engagement in Bad Pyrmont erhielt. Seit 2016 arbeiten beide wieder intensiver zusammen und er komponiert die Titel für sie. Mit Frank „Franky“ Schlüter steht sie auch in Airing auf der Bühne.



Moonlight-Steffi und Franky



Roger & Company

ROGER & COMPANY (D)

Mit volkstümlicher Musik hatten die Musiker um den Äbler Roger Dorn aus St. Johann (Kreis Reutlingen) nichts am Hut, als sie sich zusammaten, um fetzige Country- und Rockmusik zu machen und diese in schwäbischer Mundart zu interpretieren. Doch ausgerechnet ein Schlager war es, mit dem sie ihre bislang Erfolge feierten. „Solang dein Herz schlägt“, hieß der volkstümlich angehauchte Titel, mit dem sich die Formation wochenlang auf Spitzenplätzen in der volkstümlichen Hitparade von SWR4 hielt. Zum Trio gehört neben Dorn, der im Hauptberuf Zahntechnikermeister ist, auch seine Frau Karin, studierte Musikerin und Leiterin der örtlichen Musikschule. Peter Rüdener (Gitarre und Bass) ist bereits Rentner und der Dritte im Bunde.

Die Finaltitel bei der »Goldenen Alpenkrone« 2020

1 Ich steh auf Volksmusik

Gesang: Ueli Bodenmann (CH)
Musik: Ueli Bodenmann (CH)
Text: Ueli Bodenmann (CH)

2 Heimat ist ein großes Wort

Gesang: Moonlight Steffi & Franky (D)
Musik: Frank Schlüter (D)
Text: Roswitha Dalek (D)

3 Nimm mein Herz auf die Reise

Gesang: EinMannBand² (D)
Musik: P. Baurmann/A. Herkommer (D)
Text: P. Baurmann/A. Herkommer (D)

4 Edelweiss und Enzian

Gesang: Elisabeth Moser-Hold (A)
Musik: Elisabeth Moser-Hold (A)
Text: Elisabeth Moser-Hold (A)

5 Der Elefant im Trachtengewand

Gesang: Die Limburger Buben und Freunde (NL)
Musik: Maurice Rohan (NL)
Text: Maurice Rohan (NL)

6 Deine Diva liebt dich nicht

Gesang: Sarah-Ann (A)
Musik: Yvonne Tschanhenz (A)
Text: Yvonne Tschanhenz (A)

7 Heute gehen wir tanzen

Gesang: Roger & Company (D)
Musik: Robert Dorn (D)
Text: Robert Dorn (D)

8 Du hast schon wieder nicht genug

Gesang: Franky (D)
Musik: Frank Dirk Werner (D)
Text: Frank Dirk Werner (D)

9 Senioren – ja die Senioren

Gesang: Helmuth-Josef Keller (D)
Musik: Helmuth-Josef Keller (D)
Text: Helmuth-Josef Keller (D)

10 Das Feuer der Berge

Gesang: Cordula & Mario (CH)
Musik: Benno Stadelmann (A)
Text: Guido Morsblech (D)

11 In Tirol gibt's keine Grachten

Gesang: Ruud Appelhof (NL)
Musik: Ruud Appelhof (NL)
Text: Thomas Köhn (D)

12 Regenbogen

Gesang: Jolanda (CH)
Musik: Helly Kumpusch (A)
Text: Jolanda Eiholzer (CH)

13 Wir tanzen Samba

Gesang: Die Pitchers (D)
Musik: Peter Süssenbach (D)
Text: Peter Süssenbach (D)



Die Limburger Buben und Freunde

LIMBURGER BUBEN UND FREUNDE (NL)

Volksmusik soll Spaß machen – das haben sich die Limburger Buben und Freunde auf ihre Fahnen geschrieben. Die Formation aus der gleichnamigen holländischen Provinz ist auf vielen Festen in ihrer Heimat, aber auch im Ausland dabei, wenn zünftige Musik gefragt wird. Im Oberkrainer Stil spielen sie sich in die Herzen des Publikums. Mit Melodien wie der Frühlingspolka oder „Heimat der Berge“ oder „Tanze mit mir in den Morgen“ wurde das Quintett schnell zu einer der angesagtesten Gruppen im Limburger Raum und darüber hinaus. Maurice Rohan (Drums, Gesang), Kevin Vreuls (Steirische Hamronika, Bass und Gesang), Joost Krutzen (Klarinette, Saxofon und Gesang) und Jacky Lenders (Gitarre und Gesang) werden von der charmanten Jolijn Smeets mit ihrer beeindruckenden Stimme unterstützt.

UELI BODENMANN (CH)

Ueli Bodenmann, Sänger und Musiker mit Appenzeller Charme und Steirer Blut, blickt auf 50 Jahre Bühnenerfahrung zurück und trat schon vor dem Fürsten von Liechtenstein oder dem thailändischen König auf. Der in St. Gallen geborene Vater von inzwischen erwachsenen Zwillingen komponierte 500 eigene Lieder und absolvierte gut 5000 Auftritte. Er textet und produziert für 35 weitere Künstler in Europa und kommt auf 300 Studioaufnahmen. Mehrmals nahm Bodenmann am Grand Prix der Volksmusik teil, war zweifacher Gewinner des internationalen Alpen Grand Prix in Meran und dreimaliger Finalist bei der „Stauferkrone“. Ausgezeichnet mit Goldener Schallplatte und silberner Nadel der Volksmusik arbeitet Bodenmann heute auch als Musikredakteur beim größten Schweizer Radio SRF.



Ueli Bodenmann



Jolanda

JOLANDA (CH)

Seit ihrem elften Lebensjahr singt sie Schlager. Heintje hat sie seinerzeit inspiriert und dessen Lieder geträllert, erinnert sich Jolanda. In der fünften Klasse besuchte die Schweizerin den Gitarrenunterricht. Später machte sie Tanzmusik und trat an der Oltner Fasnacht auf. Die Fasnacht sei dann auch der Grund gewesen, eigene Texte zu schreiben. Ein selbstverfasstes Lied gesungen hat Jolanda aber erst wesentlich später bei einer TV-Gala. Bis dahin hat sie stets Titel interpretiert, die andere für sie komponiert und getextet hatten. Viele Jahre ist Jolanda bereits im Schlagergeschäft, betrieb dies aber mehr als Hobby. Hauptberuflich führte sie ihre Gebäude Management AG. Die aber verkaufte sie vor wenigen Jahren, um sich mehr der Musik widmen zu können.

SARAH ANN (A)

Sarah Ann aus dem Montafon kam als Tochter eines Vollblutmusikers schon früh mit der Musik in Berührung. 1992 stieg sie als Sängerin bei Papas Band ein und lernte Akkordeon, Schlagzeug, Trompete, Saxophon, Panflöte, Gitarre, etwas Klavier bzw. Keyboard und Alphorn. Im Jahr 2000 löste sich die Formation auf. Nach ein paar prägenden und lehrreichen Jahren bei verschiedenen Coverbands in Deutschland und Österreich, entschloss sich Sarah-Ann, ihren musikalischen Weg alleine zu gehen. Gemeinsam mit Charly Bereiter textete und komponierte sie ihren ersten eigenen Song, der 2019 veröffentlicht wurde. Eine untypische Mischung aus Oberkrainer Musik und modernem Schlager – das soll ihr neuer, eigener Stil sein.



Sarah-Ann



Franky

FRANKY (D)

Franky, bürgerlich Frank Dirk Werner, ist seit seinem 14. Lebensjahr als Profi-Entertainer auf den Bühnen in ganz Europa unterwegs. Von 1998 bis zur Jahrtausendwende arbeitete der gebürtige Bonner mit der Musiklegende Hazy Osterwald und dem Orchester – „The Entertainers“ – zusammen. Als Schlagzeuger, Pianist, Sänger, Moderator und Entertainer führte er die Gäste Galas musikalisch durch den Abend. Priorität hat für ihn immer die Unterhaltung der Gäste und Musikqualität, egal mit welcher Musikrichtung dies gelingt. Frankys Repertoire ist sehr breit und reicht von einer dezenten Dinnermusik bis hin zu modernen Charts. Franky machte sich auch einen Namen als Komponist und Textdichter: 60 Titel schrieb er inzwischen, die seine Programme bereichern.

Vielseitigkeit ist Trumpf

Wenn Hansy Vogt daheim aus dem Fenster schaut, hat er den Schwarzwald vor Augen. Seine Heimat. Im „Dörfle“ Altglashütten, das zur Gemeinde Feldberg gehört, ist er aufgewachsen, hat dort seine musikalischen Wurzeln bei der Trachtenkapelle gemacht, mischt als Gründungsmitglied der Band „Die Feldberger“ die Musikszene auf und avanciert damit mit zu den Top-Formationen der deutschen Unterhaltungsszene. Im bayerischen Airing moderiert Hansy Vogt mit dem Finale der „Goldenen Alpenkrone“ den großen internationalen Volksmusikwettbewerb mit 13 Teilnehmern aus vier Ländern.

Hansy Vogt gehört aktuell zu den vielseitigsten Künstlern, die im deutschsprachigen Raum unterwegs sind und ein begeistertes Publikum finden. Vogt singt, macht Musik, tritt als Bauchredner mit seinem lustigen Hasen Felix auf, zaubert, plaudert über seine Heimat, für die er auch als offizieller Schwarzwaldbotschafter unterwegs ist, schreibt Bücher, moderiert Galas und Fernsehsendungen und führt Touristen auf Genussstouren durch eine der schönsten Ferienregionen Deutschlands. Und dann gibt es noch Frau Wäber, die Hansy Vogt nicht von der Seite weicht. Wenn Deutschlands bekannteste Landfrau erzählt, biegen sich die Leute vor Lachen. Frau Wäber ist eine Schau, zu sexy für die Welt und erklärt das Leben in einer Sprache, die jeder versteht und setzt selbst dann noch Pointen, wenn man denkt, das muss es doch jetzt gewesen sein. Frau Wäber – nicht mehr die Jüngste, nicht mehr sehr gelenkig und stets mit Problemen im Rückenbereich – hat eine Vorliebe für pinkgroße Handtaschen und ausgefallene Hüte. Moderne Technik ist ihr ein Graus, dafür wirft sie schon mal einen Blick auf jüngere Männer, gibt sich dann aber doch mit Ih-resgleichen zufrieden. Wie zum Beispiel mit Opa Mross, mit dem sie regelmäßig in der ARD-Show „Immer wieder sonntags“ zu sehen ist.

Keine Angst, sich bei dieser künstlerischen Vielseitigkeit zu verzetteln? „Nein“, entgegnet Hansy Vogt, „im Gegenteil“, Der Schwarzwälder ist davon überzeugt, dass im sich wandelnden Showbizz nur die Künstler Chancen haben, die mehr können als eine einzige Sparte zu bedienen. Vogt will abwechslungsreiche Programme anbieten, die dem Publikum Spaß machen und für die der Veranstalter nicht eine ganze Riege von Akteuren engagieren muss. „Wenn er mich holt, dann soll er von allem etwas haben“, sagt Vogt.

Die Leute zum Lachen bringen, sie für ein paar Stunden aus ihrem Alltag holen – das ist das Ziel von Hansy Vogt, der sich zunehmend auch als Moderator einen Namen macht.



Der Schwarzwaldbotschafter Hansy Vogt moderiert in Bayern die „Goldene Alpenkrone“.

Nicht nur beim Fernsehen, wo er für den SWR durch zahlreiche Ausgaben der Reihe „Treffpunkt“ führt, auch auf Firmen- und Verbandsveranstaltungen, Gesundheitstagen oder Tourismuskongressen – Hansy Vogt findet zu jedem Anlass die richtigen Worte und sorgt dafür, dass auch die Moderation den Gästen im Publikum ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Mit seinen neuen Songs baut Hansy den musikalischen Teil in seinen abendfüllenden Programmen aus – mit modernen Schlagern und Liedern, deren Texte unter die Haut gehen. „Bühne frei für die Liebe“ heißt einer der neuen Titel von Hansy Vogt und das kommt einer Liebeserklärung an seine Frau Petra gleich, die ihn bei der Organisation seiner Auftritte so tatkräftig unterstützt. Die aktuelle Single von Hansy Vogt „Der nächste Sommer“ wird bereits bundesweit bei verschiedenen Radiostationen gespielt.

Wie kein Zweiter hat sich Hansy Vogt seiner Heimat, dem Schwarzwald, verschrieben. Kaum ein offizieller Anlass, an dem er als Schwarzwaldbotschafter nicht die Werbetrommel für seine Region rührt. Eine Region, die zwar immer noch von ihren Klischees wie Bollenhut, Kuckucksuhr und Kirschtorte profitiert, heute aber deutlich mehr zu bieten hat. Die Schwarzwälder unterstreichen mit zahlreichen innovativen Produkten, dass sie wieder vorne mitspielen. So wie einst, als die Schwarzwälder im 19. Jahrhundert die Uhrenindustrie revolutionierten. Auch mit diesem Thema hat sich Hansy Vogt befasst und auf seiner Fahrt über die Deutsche Uhrenstraße – eine Tourismusstraße durch den Schwarzwald – die spannendsten und interessantesten Geschichten zur Schwarzwälder Uhr in dem Buch „Wo die Stunde schlägt“ (Silberburg Verlag Tübingen) zusammengetragen. Die Lektüre beginnt unweit von dem Ort, in dem Hansy Vogt aufgewachsen ist – im „Dörfle“ Altglashütten.

Ihre Fröhlichkeit und ihr Optimismus stecken an: Liane gilt als der „Sonnenschein des deutschen Schlagers“. In ihren Liedern spiegelt sich ihre positive Lebenseinstellung wider. Ein Leben zwischen Showbiz und Familie.

Liane: „Ich bin ein Familienmensch“

Liane steht gerne auf der Bühne, liebt ihr Publikum und ihre treuen Fans. Seit gut zehn Jahren ist die in Walldüren im Odenwald aufgewachsene Schlagersängerin hauptberuflich im Showbusiness unterwegs – freut sich über Auftritte bei Festen, Feiern, Galas und Tourneen. Doch so sehr sie es liebt, im Rampenlicht zu stehen, so gerne ist sie auch daheim und kümmert sich um ihren kleinen Lias und ihren Mann. „Ich bin ganz klar ein Familienmensch“, stellt Liane fest. Ohne Mann, Sohn, die Eltern und Schwiegereltern, ohne ihre Oma und ohne ihre Freunde würde ihr einiges fehlen, bekennt die Frau, die ihre berufliche Karriere selber managt. „Ohne Familie“, gibt Liane offen zu, „wäre auch mein Job nicht zu machen“. Wenn sie zu Auftritten fährt – zumeist an Wochenenden – kümmert sich ihr Mann um den inzwischen fünfjährigen Sprössling, geht es auf Tournee passen Oma und Opa aufs Kind auf. Damit schlägt Liane zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen weiß sie ihren Lias gut untergebracht, zum anderen tue es auch dem Kleinen gut, mal mit den Großeltern zusammen zu sein und zu erfahren, dass Familie mehr ist als Mama und Papa.

Ich scheu' mich nicht vor der Hausarbeit, verrät Liane. „Ich koche gerne. Vor allem Hausmannskost, so wie ihre Mama sie gemacht hat“. Wenn die Sängerin am Herd steht, ist schon mal ein Braten im Schmortopf oder sie formt Kartoffelknödel. Freilich – das gibt es nicht jeden Tag, zwischendurch kann es auch mal einen Ausflug in die leichte mediterrane Küche „mit Pasta“ sein. Zur Hausarbeit zählt Liane aber nicht nur das Kochen, auch Wohnungsputz und Wäschewaschen gehören dazu. „Das lass' ich mir nicht nehmen“.

Hausarbeit und Kinderziehung stehen für Liane nicht im Widerspruch zu ihrer Schlagerkarriere. „Auch wenn es viel Organisiererei ist, um alles unter einen Hut zu bringen“, gesteht sie. Doch Liane brennt für ihren Beruf, ist stolz auf ihr letztes Album und freut sich über den Erfolg ihrer Single-Auskopplung „Unendlich weit“ - eine kreative Sommerreise voller Emotionen und liebevoller Sehnsucht, produziert vom Schweizer Tommy Mustac, der bereits mit Francine Jordi, Semino Rossi, oder Kristina Bach zusammengearbeitet hat. Bei der Komposition als auch beim Text hat sich Liane auf Textdichter Tobias Reitz, der u.a. für Helene Fischer geschrieben hat, sowie auf Lea („Sing meinen Song“) verlassen. In vielen Radiocharts ging der Titel ab wie eine Rakete und dem Fernsehpublikum von „Immer wieder sonntags“ gefiel das Lied ebenso.

Liane kommt mit ihren Liedern an, sie wurde „Künstlerin des Jahres“ und in Wiesbaden wurde ihr der Medienpreis „smago-award“ verliehen, den u. a. bei dieser Gala auch Dieter Thomas Heck und Florian Silbereisen erhalten haben. Beim MDR war sie nominiert zum „Herbert-Roth“-Fernsehpreis und hat außerdem beim Grand Prix der Volksmusik teilgenommen. Die Odenwälderin steht zu ihrer Musik. „Das, was ich mache, will ich auf der Bühne auch authentisch umsetzen können und mich nicht verstellen“, sagt die Sängerin. So hat sie keine

Probleme damit, dass sie mit Schlager, Schlager-Pop oder auch mal volkstümlichen Schlager ihr Publikum verzaubert. Sie macht keinen Hehl daraus, dass sie gerne die „alten Sachen“ singt – „Schlagererinnerungen“, wie auch ihre CD heißt, die sie schon 2016 mit Reiner Kristen aufgenommen hat.

Wie für die meisten ihrer Künstlerkollegen war 2020 mit der Corona-Pandemie ein hartes Jahr. Auftritte und Engagements wurden abgesagt und storniert. „Ich habe mich da oft gefragt, wie es weitergehen soll“, gibt Liane zu, doch in der bisher größten Krise ihrer Karriere hat sie ihren Optimismus nicht verloren. „Ich habe mich vor allem um mein nächstes Album gekümmert und bin in den sozialen Netzwerken sehr aktiv gewesen. Das hat mich von dem trüben Gedanken abgelenkt.“ Dass Corona das Veranstaltungsgeschäft nachhaltig verändern wird, davon ist Liane allerdings überzeugt. „Ich hoffe so sehr, dass wir die Pandemie in den Griff bekommen und wir Künstler wieder auftreten dürfen. Ohne uns wird es still und Kunst ist auch systemrelevant.“

Immer gut
gelaunt:
Schlagersängerin
Liane.



Gut gelaunt zwischen Bühne und Herd

Er ist ein Energiebündel und legt noch eine Schippe drauf, sobald er seine steirische Harmonika in den Händen hält: Hansi Berger, einst jüngster Volksmusikstar im deutschen Fernsehen.

Er war der jüngste Volksmusikstar, der je im deutschen Fernsehen aufgetreten ist: Hansi Berger. Bereits als Vierjähriger war er zu Gast bei Carmen Nebel und präsentierte sich dort als jüngster Schuhplattler Europas. Mit fünf trat Hansi im „Musikantenstadl“ bei Karl Moik auf. In der Olympiahalle in München, beim „Musikantenstadl“ zur Eröffnung des Oktoberfestes, sang der kleine Berger das Lied „Hallo, ich bin's, da Hansi“. Insgesamt war er drei Mal bei Karl Moiks „Musikantenstadl“ zu Gast. Doch auch in den TV-Shows „Wenn die Musi spielt“, in Achims Hitparade und in der „Wernesgrüner Musikantenschenke“ war Berger junior dabei.

Ein Leben ohne Musik und Gesang kann sich Hansi Berger nicht vorstellen. Auch wenn er mit 15 Jahren eine Lehre als Koch und Kellner begann und inzwischen das elterliche Hotel „Rupertihof“ in Ainring übernommen hat, ist er stets bereit, den Kochlöffel mit seiner steirischen Harmonika zu tauschen und für Stimmung zu sorgen. Nichts scheint dem jungen Mann zuviel. Und immer versteht er es, die Menschen für sich zu gewinnen. Sowohl als „Rupertihof“-Koch, aber auch als Volksmusiker. 2014 eroberte er sich in der ARD-Show „Immer wieder sonntags“ mit Stefan Mross mit dem Titel „Die Zeiten die san anders word'n“ die Herzen der Fernsehzuschauer. Im Januar 2015 folgte sein Debütalbum „Juchee“. 2016 coverte Berger den Song „Koa Bier“ von Michael Dietmayr und erregte mit dem gleichnamigen Musikvideo viel Aufsehen.

2017 landete er mit „Vanessa“ einen Ohrwurm und hatte dazu einen prominenten Sanges-Partner: Richard „Mörtel“ Lugner. Der rappt ins Video hinein und klagt Hansi sein Leid mit schönen Frauen. Der Song beflügelte in den Folgemonaten Hansi Bergers Karriere. Auf Folx-TV moderierte er mehrere Jahre zahlreichen Ausgaben des beliebten „Folx-Stadl“. Inzwischen steigen im „Rupertihof“ jeden Herbst das Hansi-Berger-Fest und als Pendant dazu der „Ainringer Musikfrühling“ mit vielen musikalischen Gästen. Hansi Bergers aktuellster Titel: „Auf die Tage, die vor uns liegen“ (www.youtube.com/watch?v=RoikLQyL9i4)



Hansi Berger sorgt mit seiner Steirischen für Stimmung.

Die singenden Wirtsleut'

Die Musik prägte das Leben von Thomas und Eva-Maria Berger, die als „singende Wirtsleut' ihre Gäste im Hotel „Rupertihof“ in Ainring aufs Beste unterhalten.

1966 habe ihm sein Vater eine Trompete in die Hand gedrückt, erinnert sich Thomas Berger und ihm erklärt: „Du musst sie einmal so gut spielen können, dass Du Deine Gäste selbst unterhalten kannst“. Der damals Sechsjährige nahm sich die Worte vom Vater zu Herzen, lernte Trompete und Akkordeon. In Salzburg besuchte er die Musikhochschule, das Mozarteum. 1978 im März durfte Thomas Berger, inzwischen 18, im Kultlokal „Kuhstall“ in Reit im Winkl als Alleinunterhalter auftreten. Schon zwei Tage später brachte ihn Addi Hellwig, der Ehemann von Maria Hellwig, ins Fernsehen. Mit Erfolg, denn hernach wollten diese Fernsehzuschauer Thomas Berger im „Rupertihof“ live erleben. Berger ließ sich seine Bühnenauftritte im eigenen Haus ebenso wenig nehmen wie die im „Musikantenstadl“ seines Freundes Karl Moik, wo er mit seiner Kapelle „Rupert-Express“ für gute Laune sorgte.

1998 lernte Thomas Berger seine spätere Frau Eva-Maria kennen. Sie kommt aus Vorarlberg. Die Solo-Karriere der gelernten Bankkauffrau begann 1992 bei der ZDF-Nachwuchssendung „Auftakt“ mit Carolin Reiber. Dort belegte sie den ersten Platz. 1995 nahm sie dann am internationalen Grand Prix der volkstümlichen Musik in Wien teil. Eva-Maria wurde dort mit dem Lied „Wie der Wind“ Dritte. Karl Moik sagte damals: „Eva-Maria ist die Entdeckung des Jahres, ein neuer Stern am volkstümlichen Musikantenhimmel“. Daraufhin folgten viele Fernsehauftritte, wie bei den „Festen der Volksmusik“, im „Musikantenstadl“, bei den „Lustige Musikanten“, der „Volkstümlichen Hitparade“ und in vielen anderen großen TV-Shows.

Musik prägt ihr Leben: Thomas und Eva-Maria Berger.



Die fünfköpfige Jury der Goldenen Alpenkrone setzt sich wieder aus Experten zusammen. Das Quintett kürt die Gewinner des internationalen Wettbewerbs und wertet nach zuvor festgelegten Regeln. Das Publikum wählt dagegen seinen Favoriten bei einer Abstimmung im Veranstaltungssaal.

Auf fünf Juroren kommt es an



Norbert Gälle

Als „die geilste Polka der Welt“ bezeichnet ein Musikfreund im Internet den „Böhmischen Traum“. Das Werk gehört inzwischen zu den fünf am meist gespielten Titeln der Unterhaltungsmusik – weltweit. 1997, Gälle ist inzwischen Tenorhornist in der von seinem Bruder gegründeten Scherzachtaler Blasmusik, gelingt ihm sein Meisterwerk. Unter dem Titel „Der hellste Stern“ bringt Anfang 2020 DJ Ötzi den „Böhmischen Traum“ in einer Partyfassung heraus und erobert damit die Hitparaden. Norbert Gälle, 1964 in Weingarten geboren, schreibt seit seinem „Jahrhundertstück“ zahlreiche Polkas, Märsche und Walzer, für die „Scherzis“. Der gelernte Heizungsbauer, der heute mit seiner Frau im oberschwäbischen Rotheildlen wohnt, kann auch auf Jury-Erfahrungen bei Wettbewerben zurückblicken.

Uschi Bauer

Mit „Das kleine Bergkirchlein – Ave Maria“ gelingt Uschi Bauer 1988 der größte Hit in ihrer langen Karriere. Die gebürtige Münchnerin wird dafür mit der seltenen Doppel-Platin-LP ausgezeichnet. Eindruck macht die Sängerin volkstümlicher Titel, Jodler und Evergreens auch mit ihrer angeborenen Fröhlichkeit. Schon als Kind erhält Uschi Bauer Klavier- und Gesangsunterricht. In den 19790er Jahren gewinnt sie einen Musikwettbewerb und erhält einen Schallplattenvertrag, 1978 erscheint ihr erstes Album. Beim Grand Prix der Volksmusik belegt sie 1987 mit „Hand aufs Herz“ den dritten Platz. Es folgen zahllose Auftritte in TV-Shows, darunter auch im „Musikantenstadl“. Mit „7000 Rinder“ rockt Uschi Bauer unter ihrem bürgerlichen Namen Renate Rammelt im Dezember 2019 die SAT1-Show „The Voice Senior“.



Martin Huttenlocher

Martin Huttenlocher aus Albershausen im Landkreis Göppingen ist seit Mai 2019 im (Un-)Ruhestand. Jahrzehntlang ist er erfolgreich als Musikproduzent, Manager, Dozent und Veranstalter unterwegs, bekannt auch als der Festival-Pionier. Fast 40 Jahre ist Huttenlocher beim Südwestrundfunk in Stuttgart beschäftigt, ist Kenner der Volks- und Blasmusikszene und wird als Experte überall geschätzt. Vom örtlichen Musikverein bis zur Profikapelle hat er auf all seinen Wegen viel Erfahrung sammeln können. Unzählige Konzerte und Festivals sind von ihm mit großem Erfolg produziert und veranstaltet worden. Als fachkundiger Programmgestalter für Volks- und Blasmusik präsentiert er beim „Freien Radio Göppingen“ die Sendungen „Faszination Blasmusik“ und „Volksmusik bei Radiofips“.

Lydia Huber

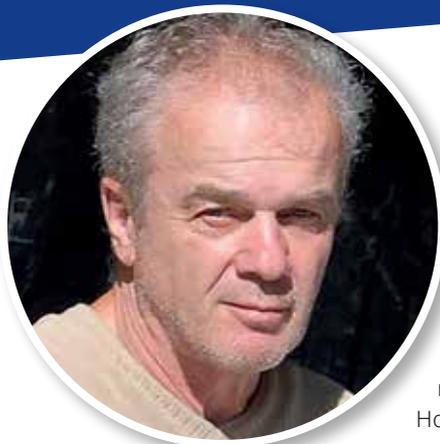
Lydia Huber aus Rosenheim macht sich als Sängerin und Jodlerin einen Namen. Sie erblickt das Licht der Welt im hanseatischen Bremen. Ihre aus Südtirol stammenden Eltern sind dort auf Durchreise. Als Kind erlernt sie das Zitherspielen. Später arbeitet Lydia Huber als Sekretärin und Computersachbearbeiterin. Nebenher spielt sie kleinere Rollen am Bernauer Volkstheater und nimmt in München Gesangsunterricht. Ihre erste Schallplatte stellt sie in Wim Toelkes Show „3 x 9“ einem Millionenpublikum vor. Zu ihren bekannteren Titeln gehören „Sag Dankeschön mit roten Rosen“, „Das schönste im Leben ist Liebe zu geben“ oder „Fliege mit mir in die Heimat“. Huber ist ein vielgefragter Gast bei Volksmusikveranstaltungen und arbeitet als Moderatorin bei Radio- und TV-Sendern.



Jutta Staudenmayer

„Jedes Lied soll ein guter Freund sein“, sagt Jutta Staudenmayer. Ihre Karriere beginnt in Kinderjahren als Artistin, nebenher nimmt sie Unterricht in Gesang, Gitarre, Klavier und Schlagzeug. Mit acht erscheint ihre erste Single, die sie mit dem Komponisten Michael Jari produziert, mit 14 wird sie als Teenietalent entdeckt. Unter dem Künstlernamen Michaela Mancini erscheinen weitere Platten. Sie musiziert mit eigenen Bands, gewinnt 1984 den Bundesrockpreis. Als Sängerin beim „Noris Swingtett“ erlebt Jutta Staudenmayer die Welt des Swing, arbeitet als Backgroundsängerin in Berlin und München. Irgendwann fängt sie an, deutsche Texte zu schreiben. Über 800 sind es inzwischen, darunter Lieder für Roland Kaiser, die Schürzenjäger, Stefan Mross oder Melissa Naschenweng. Sie gewinnt die Goldene Stimmgabel, den Grand Prix der Volksmusik 2008, den Deutschen Musikautorenpreis 2011. 2017 schreibt Jutta Staudenmayer mit Steven Barnacle den Titel „The Spirit of The Night“ (Musik: Ralph Siegel) Valentina Monetta und Jimmie Wilson nehmen damit für San Marino am Eurovision Song Contest teil.

Lieber im Studio als im Rampenlicht



Hayo Well ist künstlerischer Leiter der „Goldene Alpenkrone“.

Hayo Well blickt auf eine lange Musiker-Karriere zurück. Heute betreibt der gebürtige Österreicher ein Tonstudio im Schwäbischen und komponiert. Der »Goldenen Alpenkrone« steht er als künstlerischer Leiter zur Seite.

Aufgewachsen in einer Zeit, in der das Musikerdasein nicht gerade den Wünschen der Eltern entsprach, musste sich Hayo Well (bürgerlich: Josef Wampel) erst einmal für einen bürgerlichen Beruf entscheiden. Da die Eltern in Österreich einen Gastronomiebetrieb führten, lag es auf der Hand, dass der Junge eine Hotelfachschule besuchte. Sehr zur Freude der Eltern, sehr zum Leidwesen des Jungen, den schon als kleines Kind die Leidenschaft zur Musik gepackt hatte. Damals, als er in einem Kindermusical die Hauptrolle spielen durfte.

Das Singen und später das Gitarrenspielen ließen ihn nicht mehr los. Mit 14 gründete er eine Band, wenige Jahre später baten die jungen Musiker auf Geburtstagen und Hochzeitsfeiern zum Tanz. Dann kam der Durchbruch, die Kapelle erhielt ein Engagement für Tanzmusik in einem Ferienhotel. Für eine ganze Saison. Einmal im Geschäft, zog die Formation von Hotel zu Hotel, kreuz und quer durch Österreich, kam auch in den süddeutschen Raum. Hayo hatte da längst schon das Kellnern im elterlichen Betrieb hinter sich gelassen und freute sich, endlich das machen zu können, was er schon immer machen wollte. Musik.

Allabendlich stand er mit seinen Musikern in verschiedenen Formationen auf der Bühne und unterhielt tanzlaunige Gäste. Mal mit den „Apollos“, mal mit den „Austrian Metropol“, mal mit den „Contis“ oder mit seiner Hayo Well Company. Das ging so über viele Jahre. Dabei arbeitete Well bei den Auftritten auch mit bekannten Musikern zusammen, so in Schwabing mit Captain Hock oder in der Wiener „Tenne“ mit Wolfgang Ambros. Lübeck, Dortmund, Graz, Davos, Regensburg, Köln, Liechtenstein oder St. Gallen waren nur einige der unzähligen Gastspielorte. Eines Tages hatte Hayo genug davon, jeden Abend auf der Bühne im Rampenlicht zu stehen. Er wollte das nicht mehr, aber er wollte nach wie vor Musik machen.

So entschied er sich, ein Tonstudio aufzubauen. Mit seiner Frau, die er im Bayerischen kennengelernt hatte und die aus dem Hotelfach stammt, kam Hayo ins schwäbische Göppingen, wo er ein Musiklokal eröffnete und nebenher sein Tonstudio (www.jowa-music.de) aufbaute – mit Erfolg.

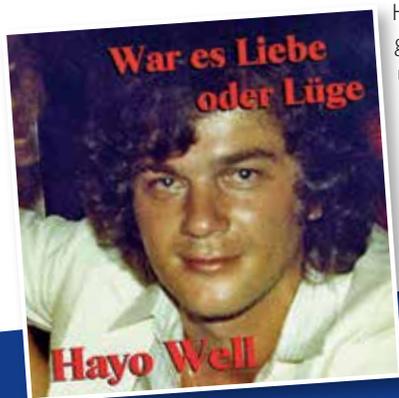
Neben dem alltäglichen Studiogeschäft der Musikproduktionen aller Genres wie Rock, Jazz, Klassik, Liedermacher, Schlager, Popschlager, Partyschlager, Volkstümliches, Punk, bis Heavy Metal kamen auch immer mehr bekannte Stars in das Studio, darunter Showgrößen aus den 60ern wie Ted Herold oder Gus Backus mit denen Hayo Well Re-Recordings ihrer großen Hits machte, aber auch immer Wert auf neue Titel legte. Zudem kamen Künstler aus dem Bereich Jazz und stets entdeckte er Talente wie „Merlin“ – mit der Gruppe gewann er die Goldene Stimmgabel 1989 in der gleichnamigen ZDF-Show mit Dieter Thomas Heck oder „Zis“, für die er Künstlerverträge mit Firmen wie Dino, Koch Universal oder BMG Ariola aushandelte und die Produktionen durchführte. Aber Hayo Well arbeitete auch für Voxxclub, Marc Pircher, Die Bayerische 7, oder die Jungen Zillertaler. Es war schön für ihn, wenn „seine“ Künstler in allen wichtigen Fernsehsendungen zu sehen und laufend im Radio zu hören waren bzw. sind.

Die Zeiten im Musikgeschäft sind zwar härter geworden und sehr viele der großen und kleineren Labels gibt es nicht mehr. Aber es gibt immer noch Musik. So begann Hayo Well auch für bekannte Stars, aber auch Newcomer zu schreiben, was zu einem weiteren Standbein geworden ist. Seit 2020 unterstützt

Hayo Well mit seinem Fachwissen und seinen Studioerfahrungen das Organisationsteam der internationalen Musikwettbewerbe „Stauferkrone“ und „Goldene Alpenkrone“.

Auch solistisch arbeitete Hayo Well und nahm mehrere Schallplatten auf.

Als Gitarrist der Tanzkapelle „The Apollos“ tourte Hayo Well durch Österreich, Deutschland und die Schweiz.



Günter Hofer kennt sich aus in der Showbranche. Über viele Jahre sammelte er Bühnenerfahrung bei zahlreichen Livekonzerten namhafter Musik- und Schlagergrößen im In- und Ausland. Jetzt bringt er sich bei der „Goldenen Alpenkrone“ mit ein.

Ein Kenner der Showbranche

Drei Jahre lang war Günter Hofer Mitarbeiter bei den Weihnachtstourneen der Jungen Zillertaler, bei Anita und Alexandra Hofmann, bei Siegfried Rauch, Laura Wilde, Alexander Rier oder Hannah. Über zehn Jahre gestaltete er die traditionellen „Open Airs der Jungen Zillertaler“ in Strass im Zillertal mit. Mit Rat und Tat steht der in Kuchen im Kreis Göppingen lebende Fotojournalist seit 2015 der Medien- und Eventagentur Maitis-Media bei der Durchführung ihrer Musikwettbewerbe „Stauferkrone“ und „Goldene Alpenkrone“ zur Seite.

1975 begann Hofer als Fotograf für lokale Medien zu arbeiten. Seit etwa 20 Jahren ist er mit der Kamera in der Musikszene unterwegs. Rein gerutscht ist er da über den Kontakt mit den Jungen Zillertalern. Die waren bei einem Gastspiel in heimatlichen Böhmenkirch. „Der örtliche Organisator rief mich an einem Samstag in der Früh an: „Rat mal, wer bei mir auf der Terrasse sitzt? Die Jungen Zillertaler trinken bei mir Kaffee, komm doch vorbei“, erinnert sich Hofer. Der nutzte die Chance und der Funke zwischen ihm, Markus, Michael, Daniel sprang sofort über. Eine Woche später war Hofer als Fotograf bei seinem ersten Open Air der Jungen Zillertaler engagiert. Von da an begleitete er die Gruppe bei vielen Konzerten in Österreich, Deutschland, Niederlande und auf Mallorca. Heute fotografiert Hofer bei Musikveranstaltungen, am Set bei Fernsehaufzeichnungen und am roten Teppich. Die Sendung „Immer wieder sonntags“ wird seit der ersten Stunde von Günter Hofer fotografiert. Bei allen von Andy Borg moderierten Livesendungen des „Musikantenstadl“ stand Hofer mit seiner Kamera parat. Heute vertreibt Hofer das Bildmaterial u.a. über die eigene Bildagentur „SchwabenPress“ (www.schwabenpress.de). Im Archiv sind etwa 180 000 Bilder.



Foto: Schwabenpress

Inzwischen gute Freunde: Andy Borg und Günter Hofer.

Viel Erfolg wünschen die Architekten der Berger-Chalets



AR

Architekten + Stadtplaner Romstätter PartmbB
Bahnhofplatz 2, 83278 Traunstein
Telefon 0861/12348, Fax 0861/13123
asr@architekten-romstaetter.com
www.architekten-romstaetter.com

Goldene Alpenkrone

Internationaler Volksmusikwettbewerb

Die „Rupertihof“-Pauschale zum Wettbewerb

4 Tage, 3 Übernachtungen mit Halbpension, **inkl. aller Veranstaltungen** ab 268,00 € p.P. im DZ (Gästehaus) und ab 298,00 € p.P. im DZ (Hotel)

Buchungen: 08654 / 48820 oder info@rupertihof.de

Infos: www.rupertihof.de

Tickets für den Abend mit LIANE und das Wettbewerbs-Finale mit HANSY VOGT (je 25,00 €, zzgl. 3,00 € Vorverkaufsgebühr)

bei Maitis-Media GbR, Tel. 07161 / 944521 oder info@maitis-media.de

Infos: www.goldene-alpenkrone.de

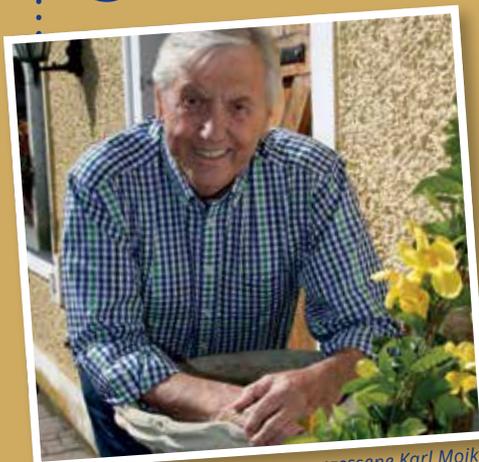
Stauferkrone

Internationaler Schlager-Wettbewerb

Samstag 17. April 2021 | Stadthalle Donzdorf

Erinnerungen an den großen Karl Moik

GEWINNEN SIE
EINEN KURZ-URLAUB
IM HOTEL
„RUPERTIHOFF“ IM
BERCHTESGADENER
LAND



Der unvergessene Karl Moik.

Eng mit dem „Rupertihof“ in Ainring verbunden war über viele Jahre Karl Moik. Der Vater des „Musikantenstadls“ war mit Thomas Berger gut befreundet, weshalb der Star-Moderator aus dem benachbarten Salzburg im „Rupertihof“ ein- und ausging. Vor fünf Jahren starb der Entertainer, der der Volksmusik und dem volkstümlichen Schlager eine neue Plattform gab. Mit unserem Ratespiel erinnern wir an ihn.

Und so geht's. Bei den nachfolgenden Fragen sind jeweils drei Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Den Buchstaben vor der richtigen Antwort notieren Sie. **Haben Sie alle Aufgaben gelöst, bilden die notierten Buchstaben das Lösungswort.** Die Lösung schicken Sie per Postkarte an: **Maitis-Media, Fasanenstraße 15, 73035 Göppingen** oder per Mail an **info@maitis-media.de**. **Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2020.** Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

UNSERE FRAGEN:

1. Nach der Schule absolvierte Karl Moik eine Ausbildung zu einem Beruf. Was wurde er?

- F. Bäcker
- K. Heizungsbauer
- U. Werkzeugmacher

2. Schon in jungen Jahren begeisterte sich Karl Moik für Instrumente. Welches war darunter?

- E. Saxofon
- R. Akkordeon
- U. Schlagzeug

3. Schon vor dem Musikantenstadl moderierte Karl Moik ab 1973 eine Rundfunksendung für den ORF. Um welche handelte es sich?

- R. Erkennen Sie die Melodie?
- L. Volkstümliche Hitparade
- E. Das Wunschkonzert

4. Von 1981 bis 1991 hatte Karl Moik im „Musikantenstadl“ mit einem österreichischen Humoristen und einen Sparringspartner. Wie war sein Künstlername?

- A. Hias
- I. Seppl
- C. Kaschperl

5. Karl Moik führte in seinem „Musikantenstadl“ auch ein Maskottchen ein. Wie hieß es?

- H. Waldi
- E. Bello
- U. Wastl

6. Nach seinem Ausscheiden aus dem „Musikantenstadl“ Ende 2005 präsentierte Karl Moik im Sommer 2006 für einige Wochen ein samstäglich ausgestrahltes TV-Magazin aus dem ORF-Studio Salzburg. Thematisch ging es darin um?

- N. Essen & Trinken
- E. Ausgefallene Hobbys
- B. Reisen



Das Hotel
Rupertihof in
Ainring

1. PREIS

Herrliche Urlaubstage im Hotel „Rupertihof“ in Airing für zwei Personen: Drei Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Halbpension mit kostenloser Benutzung des Wellness-Bereichs.

2. PREIS

Ein bayerisches Brotzeit-Paket.



3. BIS 5. PREIS

Je eine CD „Goldene Alpenkrone“





STRASSER

die echte
steirische
Harmonika

Graz/Seiersberg, Haushamerstr. 8
Telefon +43 (0) 316 285 286
www.harmonika.com



»Ich bin stolz, ein Ainringer zu sein«



Martin Öttl ist neuer Bürgermeister in Ainring.

Seit dem Frühjahr ist Martin Öttl neuer Erster Bürgermeister von Ainring. Der Verkaufsleiter im Fachgroßhandel für Gebäude- und Umwelttechnik holt das Amt für die Freien Wähler. Im Interview mit Rüdiger Gramsch äußert sich Öttl auch zur Zukunft seiner Gemeinde.

Herr Öttl, Sie sind seit diesem Frühjahr neuer Erster Bürgermeister von Ainring. Was macht Ihre Gemeinde lebens- und liebenswert? Ich denke, dass wir in unserer Region ein wunderbares Lebensgefühl entwickelt haben. Ainring liegt im schönen Berchtesgadener Land, direkt vor unserer Haustüre befinden sich die spektakulären Alpen und die Mozartstadt Salzburg ist unser Nachbar. Unsere Leute sind einfach stolz auf Ihre Heimat und die Natur und das bringen sie in vielfältiger Art und Weise zu Ausdruck. Wir haben ein reges Vereinsleben und einen starken sozialen Zusammenhalt. Ich glaube, das macht es aus. Unsere Bürgerinnen und Bürger sind gerne hier, es ist ihre Heimat.

Wie ist Ihr Verhältnis zu Ihrer Heimat?

Ohne meine Heimat wäre ich nicht der, der ich bin. Wir sind alle stark geprägt von unserer Natur und unserer Umgebung. Ich wohne nahe am Ainringer Moor, einem wunderschönen Erholungsgebiet. Ich kann aber auch zu Fuß in fünf Minuten am Hausberg der Gemeinde, dem Högl sein. Es gibt herrliche Orte bei uns, die mich erden und für mich Heimat sind. Ich bin stolz, ein Ainringer zu sein.

Ainring ist ein beliebter Urlaubsort. Was muss ein Gast in Ainring gesehen oder erlebt haben?

Wir haben nicht die ganz großen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen. Ich denke, dass wir gemeinsam mit unseren gastronomischen Betrieben eher für Ruhe, Erholung und Natur stehen. Es sind die kleinen Dinge, die man erleben muss. Zum Beispiel das schon erwähnte Ainringer Moor mit seiner vielfältigen Flora und Fauna oder unseren Hausberg den Högl mit zahlreichen Aussichtspunkten auf die umliegenden Berge und das Salzburger Land. Ainring ist aber auch ein Startpunkt für viele Aktivitäten und Touren nach Salzburg, Berchtesgaden, ins Salzkammergut oder an den Chiemsee. Wir sind quasi mittendrin und für alles offen. Wo gibt es sonst noch so geballt einen Mix aus Erholung, Baden, Kultur, Sport und Natur – nur im Berchtesgadener Land.

Welche – auch touristischen – Projekte verfolgen Sie in Ihrer Amtszeit? Die Gemeinde Ainring ist in der glücklichen Lage, zahlreiche touristische Unternehmer mit Weitblick und Innovation zu haben. Ich bin kein Tourismus-Profi und überlasse das gerne den Spezialisten. Diese Leute will ich tatkräftig unterstützen und ihnen die Basis bereiten, dass sie vernünftig arbeiten können – zum Wohle der Einheimischen und der Gäste.

Wo drückt Ainring der Schuh besonders heftig? Wir leben in einer einmaligen Umgebung. Das merken immer mehr Leute und daher wird der Zuzug in unsere Region immer größer. Auch der Ballungsraum Salzburg platzt bald aus allen Nähten und so ist es uns ein wichtiges Anliegen, Bauland zu vernünftigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Wir wollen uns bedächtig und vernünftig entwickelt und nicht rasant und zügellos. Das alles erfolgt immer im Konsens mit der Bürgerschaft, denn wir wollen nicht zu einer Metropolregion mutieren, sondern die liebenswerte Gegend bleiben, die wir jetzt sind. Das Spannungsfeld zwischen Bewahren und Entwickeln ist eine Gratwanderung, die uns sehr herausfordert.

Ainring hat mit Salzburg eine gemeinsame Markungsgrenze. Wie sind Ihre Beziehungen zur Nachbarstadt? Grundsätzlich grenzt Ainring nicht direkt an die Stadt Salzburg an, sondern an die Gemeinde Wals-Siezenheim. Von daher ist der direkte Kontakt zur Stadt zwar vorhanden, aber nicht übermäßig groß. Aber zu unseren österreichischen Freunden gibt es intensive und sehr freundschaftliche Beziehungen. Ainring war bis 1809 salzburgisch (nicht österreichisch!) und das merkt man auch heute noch. Die Kultur und das Brauchtum ver-



binden uns sehr. Seit dem Wegfall der Grenzen wächst zusammen, was zusammengehört. Aber auch schon davor haben die Leute gemeinsames Brauchtum gepflegt. Alleine das Rupertigau-Preisschnalzen mit mehreren tausend Teilnehmern aus dem Rupertiwinkel und dem Salzburger Flachgau ist eine Attraktion in jedem Jahr.

Sehen Sie Ainring und den Rupertiwinkel gut in den Landkreis Berchtesgadener Land gut integriert? Diese Frage kann ich mit einem eindeutigen Ja beantworten. Obwohl der Rupertiwinkel als historisches Gebiet in keiner Karte mehr existiert, lebt er in uns Menschen weiter. Wir haben viel gemeinsam und wir arbeiten sehr gut miteinander. Ich glaube, es liegt im Naturell unserer Bevölkerung, dass wir offen und aufgeschlossen für alles sind. Wir pflegen beste nachbarschaftliche Beziehungen zu allen anderen Gemeinden in unserer Region.

Welchen Stellenwert genießen Brauchtum und Volksmusik in Ihrer Gemeinde? Ainring ist eine der „Kulturhauptstädte in unserem Landkreis“! (lacht). Wir alle lieben unsere Traditionen und Bräuche und wir leben das auch. Unsere Gemeinde hat drei Trachten- bzw. Musikkapellen, drei Trachtenvereine und darüber hinaus noch zahlreiche herausragende Einzelmusiker. Für mich stellt sich die Frage nach dem Stellenwert gar nicht, denn Brauchtum und Volksmusik sind ein riesiger Teil von uns.

Welche Musik hören Sie persönlich? Spielen Sie selbst ein Instrument? Ich höre eigentlich alle Arten von Musik gerne. Neben der Volksmusik läuft bei mir auch der tägliche „Mainstream“ im Radio, aber auch klassische Musik und Jazz bereiten mir Freude. Ich bin da nicht festgelegt, denn Musik ist der Ausdruck von Lebensfreude. Ich selbst habe es auch einmal versucht mit einem Instrument, aber da mein Talent in diesem Bereich doch erheblich eingeschränkt war, habe ich es dann schnell wieder gelassen. Aber als Zuhörer bin ich auch ein wichtiger Teil, denn welcher Musiker spielt schon gerne für sich alleine. In geselliger Runde mit guter Musik, wer möchte da nicht sein?

PERSÖNLICH

Martin Öttl ist 1980 in Freilassing geboren. Nach seiner Schulzeit absolviert er eine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann. 2010 heiratet er, zwei Töchter bereichern in den Folgejahren das Familienleben. In seiner Freizeit, die er gerne mit der Familie verbringt, geht Öttl in die Berge, spielt Tennis, angelt und findet Gefallen am Schanzen und am Eisstockschießen. Im Dezember 2019 nominieren die Freien Wähler Öttl zu ihrem Bürgermeisterkandidaten für Ainring. Bei der Wahl im März holte er 53,2 Prozent.

topline
BÜROSYSTEME

1994-2019
25
JAHRE



- + IT UND NETZWERKE
- + EIN- UND AUSGABETECHNIK
- + TELEKOMMUNIKATION UND TELEFONANLAGEN
- + BÜROPLANUNG UND BÜROEINRICHTUNG
- + DATENSICHERHEIT UND CLOUDLÖSUNGEN

→ **topline-Bürosysteme**
Grabenstätter Straße 7
83278 Traunstein
Telefon (0861) 166270
www.topline-gmbh.de

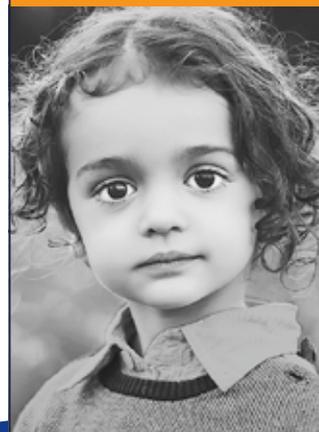


**TRAUEN SIE SICH MAL
AUF DIE GROSSE BÜHNE
WIR SETZEN SIE INS RICHTIGE LICHT**

Maitis-Media GbR
PR & Events
info@maitis-media.de
www.maitis-media.de

MAITIS MEDIA

**Wenn ich groß bin,
werde ich Engel.**



**Wir helfen Kindern,
die nie erwachsen werden.**

 **BUNDESVERBAND
Kinderhospiz e.V.**
www.bundesverband-kinderhospiz.de

Spendenkonto:

IBAN DE03 4625 0049 0000 0290 33
BIC: WELADED1OPE
Sparkasse Olpe

Gastlichkeit stets groß geschrieben

Generationswechsel im „Rupertihof“. Zu Jahresbeginn hat Hansi Berger das Hotel von seinem Vater Thomas übernommen. Der junge Mann, im elterlichen Betrieb groß geworden, setzt neue Akzente.

Die Geschichte des Fremdenverkehrsbetriebes „Rupertihof“ beginnt 1953. Der Vater von Thomas Berger, Hans Berger, nimmt in dem landwirtschaftlich genutzten Gebäude die ersten Feriengäste auf. Der „Rupertihof“ verfügt da über 30 Gästebetten und 40 Sitzplätze in der Wirtschaft. 1960 fährt der „Rupertihof“ seine erste Erweiterung. Es gibt 60 Gästebetten, die ersten Zimmer sind mit Fließwasser und Zentralheizung ausgestattet, auf den Etagen gibt es Duschen und Toiletten. Als Thomas Berger gerade mal 18 Jahre alt ist, übergibt ihm der schwer kranke Vater den Betrieb, der damals zwei Mitarbeiter beschäftigt. Berger junior krempelt die Ärmel hoch und baut den „Rupertihof“, beflügelt vom Bekanntheitsgrad nach Fernsehauftritten, aus. Allerdings reißt Berger 1979 das halbe Haus ab und baut neu auf. In den Gaststuben finden 100 Leute Platz, 100 Gästebetten in Zimmern mit Dusche und Toilette entstehen, ebenso eine Hausmetzgerei. Schon 1981 folgt die nächste Erweiterung auf 200 Sitzplätze und 150 Gästebetten. Schnell war für Thomas Berger auch klar, dass der „Rupertihof“ einen Veranstaltungsaal benötigt. Er baut ihn mit 400 Sitzplätzen.

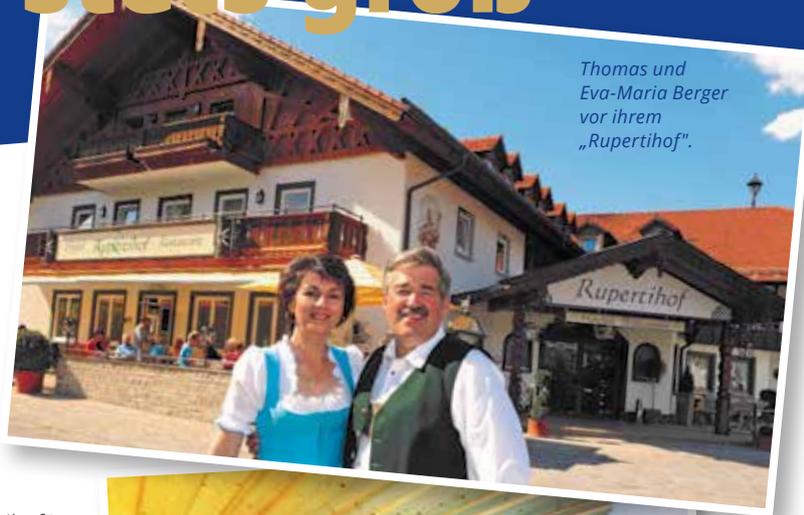
1989, kurz nach dem Fall der Mauer, war er der erste Gastwirt, der sich um Gäste aus den neuen Bundesländern bemüht. Im Dezember 1989 sieht er mit einem Sonnenschirm und einem kleinen Tisch in der Stadtmitte von Leipzig und spielt dort mit seiner Kapelle, dem Rupert-Express, auf, bietet die ersten Reisen nach Bayern an. Wenige Wochen später, im Februar 1990, kommen die ersten 450 Gäste aus der ehemaligen DDR nach Ainring. Es ist eine Zwei-Tages-Fahrt ohne Übernachtung. Das Reiseprogramm ist dicht gedrängt: Frühstück in Ainring, Fahrt nach Salzburg und zum Königsee und dann großer Galabend mit Maria & Margot Hellwig.

An jenem Abend reift bei Thomas Berger der Entschluss, einen eigenen Bus zu kaufen und die Gäste mit Rupert-Reisen künftig selbst abzuholen. 1995 umfasst die Flotte 90 Busse, Berger wird zum größten Doppelstockbus-Unternehmer Europas. In dieser Zeit beginnt Thomas Berger auch, Musikreisen anzubieten. Ziele sind der „Musikantenstadl“ mit Karl

Moik, die „Lustigen Musikanten“, die Sendungen mit Carmen Nebel und Achim Metzel oder in die „Wernesgrüner Musikantenschenke“. 120 000 Fahrgäste zählt Berger in jenen Jahren. Thomas Berger kauft neue Hotels und Gastronomiebetriebe, renoviert, baut um und investiert. Im Jahr 2000 dann der große Rückschlag. Berger ist gerade mit einer großen Reisegruppe beim „Musikantenstadl“ in Dubai, als ihn der Anruf ereilt, der „Rupertihof“ steht in Flammen. Ein Schock, doch Berger lässt sich nicht entmutigen, baut das Hotel schnell wieder auf.

2006 krempelt Thomas Berger sein Unternehmen um, verkauft seine Busse. Der Chef investiert weiter in sein Stammhaus, die Zimmer werden renoviert, die Gaststuben neu gestaltet. Das Hotel bekommt ein Hallenbad, Sauna und einen Wellnessbereich. Auch die anderen Häuser der Unternehmensgruppe werden auf den neuesten Stand gebracht und den Ansprüchen der Gäste angepasst. Innerhalb von drei Jahren baut Berger einen neuen Kundenstamm mit Individual-Gästen auf und freut sich über viele Stamm-Urlauber. „Kleiner, feiner, besser“, lautet nun die Devise des Tourismusunternehmers. Und er unterstreicht diesen Anspruch mit dem Bau der Bayern-Chalets und dem dazugehörigen Berger-Spa. Zum Jahreswechsel 2019/20 zieht sich Thomas Berger aus dem „Rupertihof“ zurück. Sein Sohn Hansi wird neuer Chef und setzt neue Akzente.

Thomas und Eva-Maria Berger vor ihrem „Rupertihof“.



Großzügiges Hallenbad

Komfortable Gästezimmer



Reichhaltiges Frühstücksbüfett



Urlaub bei Freunden im „Hotel der Volksmusik“ in Ainring im Berchtesgadener Land nur 5km vor Salzburg

- Hallenbad und Wellnessbereich im Hotel
 - 3.000 Wellness & Spa „Bergerbad“
 - täglich Musik & Unterhaltung
 - helle Zimmer mit DU/WC und TV
 - gemütliche Lokalitäten
 - eigene Hausmetzgerei

Telefon: (+49) 08654 / 48830

www.rupertihof.de

Vieles neu im Rupertihof

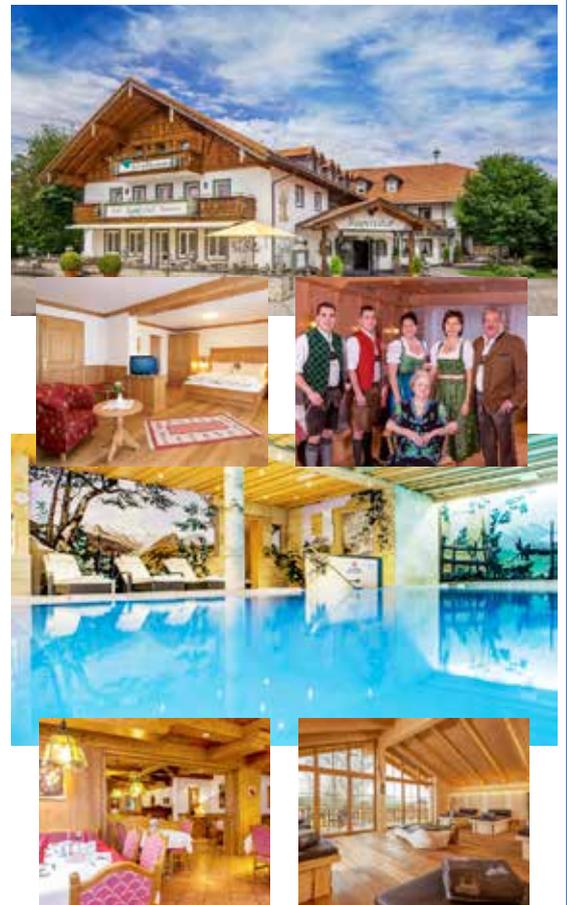
In Ainring, nur wenige Autominuten von der Stadt Salzburg entfernt, vereinen sich im Hotel Rupertihof bayerische Gemütlichkeit, Wellnessluxus und Lebensfreude.

Seit Beginn des Jahres ist die nächste Gastgeber-Generation Berger am Ruder in dem traditionsreichen Haus. Sohn Hansi Berger hat die Leitung übernommen und bringt viele Ideen, neuen Schwung und natürlich weiterhin viel Musik in den Rupertihof. Hansi Berger ist wahrlich kein Unbekannter. Als Musiker, Moderator von Folx-TV – und natürlich von vielen gemütlichen Festen und fulminanten Musikveranstaltungen im Rupertihof – kennen ihn Hotelgäste und Musikliebhaber von Nah und Fern. In seine neue Aufgabe als Hotelchef stürzte er sich mit viel Freude: Das **Foyer** und die **Rezeption** wurden erneuert, die **Gästezimmer** renoviert und aufgefrischt, das **Frühstücksbuffet** erweitert. Für seine jüngsten Gäste hat Hansi Berger einen **Kinderspielraum** mit Rutsche, ein **Bällebad**, eine Kinderküche, Basketball, eine Mal-Ecke, eine TV-Ecke mit Kinderfilmen und einen **Gaming-Room** mit Billard, Tischfußball und Tischtennis neu geschaffen.

Nur wenige Meter vom Rupertihof verwöhnt die Gastgeberfamilie Berger im **Bergerbad Wellness & Spa** die Gäste. Ein „Katzensprung“ ist es vor die Tür der **3.000 m² großen Wellnessoase**. Sauna, Dampfbad und moderne Infrarotkabinen, Ruheräume mit Panoramansicht, Massagen, Bäder und Anwendungen laden die Gäste des Rupertihofs zur Erholung

ein. Im Außenbereich sind die Außensaunen, Tauchbecken und Whirlpools sowie die **beheizten Pools** (ganzjährig nutzbar) entspannende Orte für kalte Wintertage. Für den kleinen Hunger zwischendurch müssen Genießer das Wellnesshaus nicht verlassen. Im Bistro werden gesunde Gerichte, frische Salate, hausgemachte Smoothies und Limonaden serviert. Der Kneipp-Weg, die gemütlichen, überdachten Liegebereiche und zahlreiche Plätze für Sonnenanbeter in der Natur sind genau richtig, um den Alltag hinter sich zu lassen. Der Eintritt in das Bergerbad ist für Hotelgäste kostenfrei. Zudem stehen **im Rupertihof** ein Hallenbad, Saunen, Dampfbad, Whirlpool und ein Ruheraum zur Verfügung.

Rupertihof und Bergerbad – das ist eine erholsame Kombination in einer zentralen Lage für Unternehmungslustige: Bad Reichenhall, Salzburg, Berchtesgaden, das Salzkammergut, der Chiemsee, der Königssee – viele attraktive Ausflugsziele sind leicht und schnell erreichbar. Wer an die frische **Winterluft** möchte, macht sich vor der Haustür auf den Weg in die Natur. **Winterwandern** und **Rodeln** sind die großen Themen der bayerischen Urlaubsregion. Die Rezeptionisten wissen bestens Bescheid und geben gern Auskunft zu den Ausflugsmöglichkeiten.



Lohnenswerte Ziele in der Heimat der »Goldenen Alpenkrone«

Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel, die Heimat der »Goldenen Alpenkrone«, bieten lohnenswerte Ausflugsziele. Einige von ihnen stellen wir hier vor – als Appetithappen für den nächsten Urlaub

Salzbergwerk Berchtesgaden

Seit 500 Jahren wird Salz aus den Tiefen der bayerischen Alpen gefördert. Moderne audiovisuelle Darstellungen und Lasershows sowie traditionelle Bestandteile, wie die Einfahrt mit der Besucher-Grubenbahn, die Bergmanns-Rutsche in der Salzkathedrale oder die Fahrt mit dem Floß über den unterirdischen Salzsee, machen das Salzbergwerk es zu einem beliebten Ausflugsziel.

www.salzbergwerk.de

Schellenberger Eishöhle

Die Schellenberger Eishöhle ist eine natürliche Karsthöhle im gemeindefreien Gebiet Schellenberger Forst bei Marktschellenberg. 1826 wurde sie erstmals schriftlich



Der Königsee mit St. Bartholomä.

erwähnt und ab 1874 erforscht. Die erforschte Länge der Eishöhle beträgt 3621 Meter, wovon 500 Meter bei einer Führung besichtigt werden können. www.eishoehle.net

Schloss Adelsheim

Schloss Adelsheim ist ein historisches Bauwerk in Berchtesgaden und beherbergt seit 1968 das Heimatmuseum. 1614 wurde das Schloss vom Stiftsdekan Degenhard Neuchinger als Lust- und Sommerhaus errichtet. Der Sammlungsschwerpunkt liegt auf kunstvoll bemalten Spanschachteln, buntem Holzspielzeug, Grobschnitzereien, Flöten, Heiligen- und Krippenfiguren.

www.museum-schloss-adelsheim.de

Fotos: Salzburg-Tourismus, Berchtesgadener Land Tourismus, Lokmuseum Freilassing


LERGENMÜLLER
SEIT 1538

Wir wünschen allen Gästen und Teilnehmern einen schönen Aufenthalt im Hotel Rupertihof, sowie viel Spaß, Freude und gutes Gelingen!
Familie Lergemüller

Weingut Lergemüller . Weinstraße 16 . D-76835 Hainfeld
Tel. (+49) 06323 - 949 260 . www.lergemueller.de

perfect  spa
wellness. zuhause.

- WHIRLPOOLS
- INFRAROTKABINEN
- DAMPFDUSCHEN
- BADAUSSTATTUNG
- SAUNEN & MEHR...



www.perfect-spa.de • 0 61 84 / 93 28 10

**Ehrliches Handwerk
seit 350 Jahren.**

Höchste Braukultur aus Teisendorf.



Seit 1666 

WIENERGER BIER

Zu jeder Jahreszeit ein Magnet: Salzburg.
Die Stadt an der Salzach wartet in den Advents-
wochen mit ihren Weihnachtsmärkten auf.



Oben: Blick ins
Lokmuseum
Freilassing.

Die Dokumentation Obersalzberg

Die Dokumentation Obersalzberg ist ein Lern- und Erinnerungsort zur NS-Zeit am Täterort Führersperrgebiet Obersalzberg in Berchtesgaden. 1999 hat die Ausstellung über die Geschichte des ehemaligen „Führersperrgebiets“ ihre Pforten geöffnet. Während der NS-Diktatur war das Areal rund um Hitlers „Berghof“ der zweite Regierungssitz neben Berlin. www.obersalzberg.de

Porsches Traumwerk

Hans-Peter Porsche ist einer von vier Söhnen von Ferry Porsche, der 1948 den ersten Sportwagen unter seinem Namen entwickelt, ist ein leidenschaftlicher Sammler. Die Kollektionen bilden die Basis für das Hans-Peter Porsche Traumwerk in Anger-Aufham. Eine nostalgische Blechspielzeugsammlung gibt es zu bestaunen. Aber auch die Modellbahnwelt bietet genügend Raum. Und natürlich sind einige Porsche-Flitzer zu sehen. www.traumwerk.de

Geopark Eichelgarten

Der Geopark Eichelgarten ist eine Freiluftanlage im Süden Teisendorfs. Zehn Arrangements von Findlingsblöcken geben einen lehrreichen Einblick in die Vielfalt alpiner Ge-

steine. Sie sind nach unterschiedlichen, aus geologischer Sicht zusammengehörigen Bereichen des Alpengebirges angeordnet und stammen aus den Einzugsbereichen der Gebirgsflüsse Saalach und Salzach.

www.geopark-eichelgarten.de

Ganzjahreskrippe von Piding

Krippen und Krippenspiel - das verbindet viele mit der Adventszeit. Doch im ersten Stock des Alten Pfarrhofs über der Tourist-Info Piding ist Ganzjahreskrippe im alpenländischen Stil aufgebaut. Über 220 Figuren, 60 Vögel, viele heimische Wildtiere, wie Gams, Hirsch und Steinbock tummeln sich hier. www.piding.de

Lokwelt Freilassing

Nicht zuletzt die authentische Lage, direkt an der Bahnlinie München – Salzburg, unterstreicht das Flair, das das ehemalige Bahnbetriebswerk dem jetzigen Museum eingehaucht hat. Das Fundament des Museums „Lokwelt Freilassing“ bilden der denkmalgeschützte Rundlokschuppen auf der einen Seite, die wertvollen Lokomotiven des Deutschen Museums Verkehrszentrum auf der anderen Seite. www.lokwelt.freilassing



Ihr Spezialist für Böden.

RIEgEL HOLZHANDEL GMBH

Sägewerkstraße 10
D 83404 Hammerau
Tel. +49 (0) 86 54 57 09-0
www.riegel-holzhandel.com
info@riegel-holzhandel.de

Öffnungszeiten Montag - Freitag:
8:00 - 12:00 & 13:00 - 18:00 Uhr
Samstag:
8:30 - 12:00 Uhr

Parquet • Laminat • Vinylböden • Designböden
Terrassendielen • Holz im Garten • Platten
Hobelware • Zuschnittservice • Montagen

Böden

Bildquelle: Meister



Bichlmaier GmbH & Co.KG
+49 8651 762090 www.bichlmaier.de *seit 1963*
Bad Reichenhall

Ihr Partner in nächster Nähe!

KFZ-Werkstätte - für alle Marken und Modelle
Wohnmobile & Wohnanhänger - Gasprüfung,
Truma-Service & Zubehör
Klimaanlagen & Standheizungen - alle Arten und
Modelle - Wartung, Einbau und Instandsetzung
kompletter Reifenservice - mit Einlagerung
Bosch-Diesel-Center
Leistungsprüfstand für PKW und LKW



ENERGIESPAR-FENSTER
BESSERER EINBRUCHSCHUTZ

DANDL SCHREINER

Fenster
Wohnraumtüren
Haustüren

...für Neubau und Sanierung
auch mit Komplettmontage

Auf 700 qm Ausstellungsfläche
präsentieren wir unsere Ideen aus
eigener Fertigung

Schreinerei Dandl KG
Hauptstraße 2
83413 Fridolfing
Telefon +49(0) 86 84 - 98 81-0
Telefax +49(0) 86 84 - 98 81-30
info@dandl-schreinerei.de
www.dandl-schreinerei.de

Wir wünschen beim Volksmusikwettbewerb
viel Spaß und den Teilnehmern viel Erfolg!



Kraller Beton GmbH & Co KG

Kieswerk/Transportbeton/Güterverkehr/
Lader-,Bagger- u.Raupenverleih/Abbrucharbeiten
83410 Laufen, Osing Tel. 08682/570 Fax 08682/95809

Zur Volksmusik passen Dirndl und Lederhose

Dirndl oder Lederhosen gehören in Bayern in jeden Kleiderschrank. Doch auch anderswo gewinnt der Trachtenlook seine Liebhaber. Es gibt zwar keine Kleiderordnung, doch wer zur »Goldenen Alpenkrone« geht, darf zünftig und fesch gekleidet daherkommen.

Es ist eigentlich der Klassiker: Auf die Wies'n geht's in Dirndl oder Lederhose. Doch weil das Oktoberfest auf der Theresienwiese in München in Zeiten der Corona-Pandemie ebenso abgesagt ist wie andere Volksfeste landauf landab, fehlt mit der wichtigste Anlass zum Trachtentragen. Obwohl: Dirndl und Lederhosen passen auch zu vielen anderen Gelegenheiten. Zu Hochzeiten, Taufen oder Geburtstagen können Dirndl und Lederhosen ebenso getragen werden, wie beim Besuch von Veranstaltungen.

Wer sich eine Tracht zulegen oder seine bisherige durch eine neue ersetzen möchte, für den haben wir einige aktuelle Tipps zusammengestellt.

Bei der Lederhose gibt es neben den Klassiker-Farben braun, helle Naturtöne bis zu dunklen, fast schwarzen Erdtönen immer öfter Lederhosen in Steinantik und Rauchtönen. Aufwändig handgearbeitete Stickereien veredeln jede Lederhose zu einem Unikat. Kurze Lederhosen, oft hüftig geschnitten und ohne Träger, sind aktuell. Kombiniert werden sie mit einem Gürtel aus demselben Material wie die Hose. Bei Trachtenwesten stehen Blau- und Grautöne hoch im Kurs, Stehkrägen werden kleiner, ebenso die Knöpfe. Beim Hemd muss es nicht mehr Karo sein. An den Füßen gibt es alternativ zum klassischen Haferlschuh sportiv trachtige Sneaker in antiken Farbtönen.

Die Frauen tragen immer noch gerne hochgeschlossene Dirndl mit V-Ausschnitt oder Stehkragen. Im Trend liegt aber auch ein tiefer Ausschnitt, bei dem hochgeschlossene Blusen einen spannenden Kontrast bieten. Transparente Spitzenblusen, die es in vielfältigen Mustervarianten gibt, verzaubern ebenso. Aktuelle Blusenfarben sind weiß, creme und auch schwarz. Zudem gilt: Je schlichter das Dirndl, um so und auffälliger darf die Bluse sein.

Bei festlichen Dirndl'n liegen Spitzenschürzen im Trend. Bei Baumwoll-dirndl'n wird Schließe statt Schleife an der Schürze jetzt bevorzugt. Dies sorgt für einen zusätzlichen Hingucker und wertet schlichte Dirndl auf. Tipp: ein eher schlichtes Dirndl kann mit einer neuen Spitzen-Schürze versehen werden. Was die Rocklänge angeht, ist nach wie vor alles erlaubt. Das freche Mini-Dirndl ebenso wie das lange Dirndl. Besonders beliebt ist aber das Midi-Dirndl. Weniger ist mehr, vor allem in der Farbzusammenstellung der Dirndl. Neben klassischen Dirndl-Farben wie Nachtblau und Mohnrot werden zarte Pastelltöne immer beliebter: Graublau, Puderrosé oder Salbei.

Was unternehmen wir heute? Junge Leute tragen auch in ihrer Freizeit gerne Tracht.



Wenn die Musik spielt, kommt das Publikum gerne in Dirndl und Lederhose.



Impressum

Das Magazin zum Internationalen Volksmusikwettbewerb am 21. November 2020 in Ainring im Hotel »Rupertihof«

Herausgeber Maitis-Media GbR, Fasanenstr. 15, 73035 Göppingen

Telefon Telefon 07161 944521 **eMail** info@maitis-media.de **Web** www.maitis-media.de

Geschäftsführung Thomas Kießling, Annika Gramsch, Rüdiger Gramsch

Redaktion Rüdiger Gramsch (v.i.S.d.P.), Fasanenstr. 15, 73035 Göppingen

Grafik und Layout Annika Gramsch, Moretti.world, Silke Giss **Anzeigen** Peter Pötzl, Thomas Kießling

Druck C. Maurer GmbH und Co. KG, Schubartstr. 21, 73312 Geislingen

Mehr zu »Goldenen Alpenkrone« unter www.goldene-alpenkrone.de



Dirndl in zarten Pastelltönen werden immer beliebter.



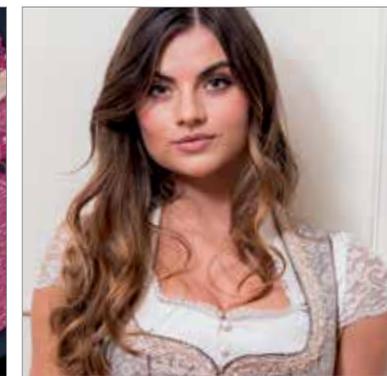
Bayerns schönste Trachtenauswahl



Baumwoll-Dirndl ab 99,95



Lederhosen echt Wildbock ab 79,-



Vintage-brokat Dirndl ab 169,95



Westen & Janker ab 49,95



Limitierte Kollektionen ab 199,95



Riesenauswahl Mini-Dirndl in allen Farben ab 99,95



verschied. Hemden ab 19,90 bis 79,90



Große Kinder-Trachten Auswahl z.B. Kinder-Lederhose ab 39,95

Nirgendwo günstiger!
MOSER garantiert
Beste Preise
auf das gesamte Sortiment
Gleicher Artikel - auch online - innerhalb 2 Wochen günstiger? Differenz zurück!

BAYERNS GRÖSSTER TRACHTENAUSSTATTER FÜR DIE GANZE FAMILIE

38 mal in Bayern und ONLINESHOP: www.trachten.de

MOSER
www.trachten.de



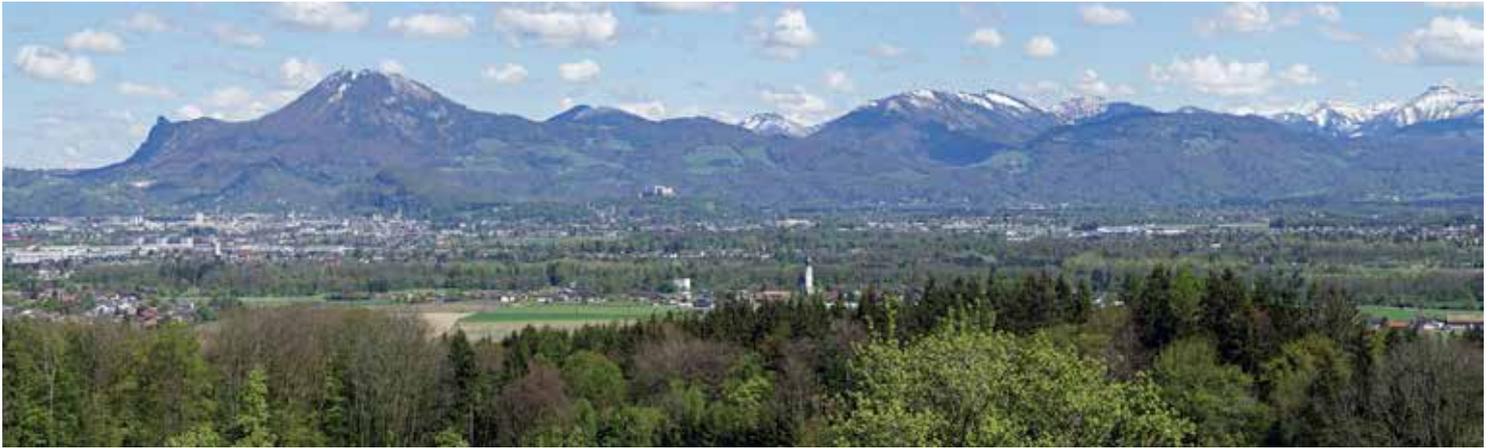
Luftkurort AINRING

Erlebniswelt vor den Toren Salzburgs



Verein für **Heimat und
Tourismus Ainring** e.V.

Natur-Wallfahrt in Bairisch-Salzburg



Ainring und fünfzehn weitere bayerische Rupertiwinkel-Gemeinden blicken auf über tausend Jahre gemeinsame Geschichte im Erzbistum Salzburg zurück. 1816 wurden wir endgültig von Salzburg getrennt und sind seither Bayern. Unsere ideale Lage am Stadtrand der österreichischen Kulturmetropole sowie inmitten einer reizvollen Landschaft zwischen der Alpenregion und dem Alpenvorland macht Ainring zu einem Kleinod für Urlauber und Tagesausflügler in einer der schönsten Landschaften Europas.



Ainring am Fuß des Högler

Fast alle Wege in Ainring führen vom jeweiligen Ortsteil ins Grüne. Entweder geleiten Sie unsere gelben Wegeschilder auf unseren Wanderberg Högler oder durch unser Ainringer Moos. 91,4 Kilometer öffentliche Feld- und Waldwege laden Sie ein zu einer Natur-Wallfahrt. Denn ein Teil der Wanderangebote sind Wege zur Besinnung und zur Stärkung von Geist und Seele. Unser Ainringer Franziskusweg thematisiert mit seinen Kunstwerken die Botschaften des Sonnengesangs des Hl. Franziskus.



Der Ainringer Franziskus Weg



Das Moor-Observatorium im Ainringer Moos

Der Papst Benedikt XVI gewidmete und bergauf führende Kreuzweg, mit seinen 14 Stationen, verlangt nach etwas mehr körperlicher Leistungsfähigkeit. Belohnt wird die Mühe mit herrlichen Ausblicken in die Berchtesgadener und Salzburger Bergwelt. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Mehr Info unter www.ainring-urlaub.de